Die Kämpfe an der französischen, italienischen und mazedonischen Front

Britischer Bericht

London, 22. Nov. — Feindliche Artillerie war im Laufe des Tages im Beaumont-, Hamel- und Ypres-Gebiet tätig. Wir bombardierten die feindlichen Linien in der Nähe von Hanzart, östlich von Angres und nördlich vom La Bassee-Kanal. In vergangener Nacht überfiel der Feind nach einem vorausgegangenen heftigen Bombardement unsere Front südwestlich von Cite St. Elie. Ein Teil unseres Front-Laufgrabens wurde genommen. 20 Mann werden vermißt.

In der Montag Nacht bombardierten unsere Aeroplane feindliche Eisenbahnstationen, Quartiere und Transporte. Alle unsere Maschinen gelangten in unbeschädigtem Zustande wieder an ihren Ausfliegeort zurück.

In der Nacht entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhafte Tätigkeit zur Rechten an unserer neuen Front südlich vom Ancre. Nördlich vom Flusse wurde eine feindliche Patrouille zurückgetrieben.

Französischer Bericht

Paris, 22. Nov. — Am größten Teile unserer Front fanden zeitweilige Artilleriekämpfe statt, die im Bezirke von Doiaumont und Bauraisons besonders heftig waren.

An der belgischen Front hat sich heute nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet. Im Bezirke nördlich vom Ancre und in Lothringen, östlich von Armaucourt, entwickelten Patrouillen eine gewisse Tätigkeit.

An der mazedonischen Front leisten die Deutschen und Bulgaren einen energischen Widerstand. Der Vormarsch der alliierten Truppen wurde auch durch einen dichten Nebel aufgehalten. Fünfhundert weitere Gefangene sind uns in die Hände gefallen.

Die deutsch-bulgarischen Truppen haben sich an einer Linie, die drei Meilen nördlich von Monastir bis nach Hügel 1050 führt, zur Schlacht gestellt. Die Linie befindet sich südwestlich von Makovo, 13 Meilen nordöstlich von Monastir.

Deutscher Bericht

Berlin, 22. Nov. — Westfront: Nebliges Wetter hat die Kampftätigkeit sehr beeinträchtigt. Südlich vom La Bassee-Kanal betraten Patrouillen vom 93. Hanseatischen Infanterieregiment und vom 4. Magdeburger Pionier-Bataillon die britischen Laufgräben. Nach Zerstörung der Verteidigungswerke zogen sie sich zurück und brachten 20 Gefangene und ein Maschinengewehr mit sich.

Im Somme-Gebiet fanden nur schwache Artilleriekämpfe statt. Britische Angriffe, die nordwestlich von Serre unternommen wurden, brachen vor unseren Verteidigungswerken zusammen.

In der Nähe von Paralova an der mazedonischen Front, 10 Meilen nordöstlich von Monastir, haben wir eine Höhe besetzt. Dort gegen unsere Stellungen unternommene feindliche Angriffe schlugen fehl.

Serbischer Bericht

Saloniki, 22. Nov. — Unsere Truppen setzten gestern an der ganzen Front die Angriffe mit Erfolg fort. Das Dorf Budimirtsa und die dasselbe umgebenden Höhen befinden sich in unserem Besitz. Deutsche Bombenwerfer, die kürzlich an der Front eingetroffen sind, gingen nördlich von Suhodol zum Gegenangriff über. Sie wurden jedoch vollständig zurückgeschlagen.

Abgesehen von den schweren Verlusten, die wir dem Feinde zufügten, haben wir 5 deutsche Offiziere und 181 Mann und 300 Bulgaren einschließlich des Kommandeurs des 90. Regiments gefangen genommen.

Die serbischen und anderen Truppen der Alliierten haben die Dörfer Peralovo und Dobromir, nordöstlich von Monastir, besetzt.

Britischer Bericht

London, 21. Nov. — Während der Nacht wurden unsere Stellungen südwestlich von Grandecourt gestern beschossen. An unserer Front zur Rechten fiel uns eine feindliche Patrouille in die Hände.

Wir überfielen mit Erfolg feindliche Laufgräben zu Gommecourt und in der Nähe von Roclincourt und Ypres.

Gestern arbeiteten unsere Flugmaschinen erfolgreich mit unserer Artillerie zusammen. Zwei unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht

Paris, 21. Nov. — Im Bezirke von Saillisel und Douaumont war der Artilleriekampf gestern abend ziemlich lebhaft. Die Nacht verlief an den übrigen Teilen unserer Front verhältnismäßig ruhig.

In der Nacht vom 20. zum 21. November warfen unsere Luftgeschwader ungefähr 100 Bomben auf die feindlichen Bivaks im Hintergrunde der Somme-Front.

Deutscher Bericht

Berlin, 21. Nov. — Gestern bombardierten die Alliierten die deutschen Stellungen zu Seiten des Ancre-Flusses und im St. Pierre Vaast-Walde heftig. In der Champagne ist ebenfalls der Artilleriekampf wieder aufgenommen worden. Die von serbischen Truppen gestern im Moglenica-Gebiet an der mazedonischen Front unternommenen Versuche, vorzurücken, wurden von uns vereitelt. Im Monastir-Gebiet befinden sich die Truppen der Alliierten immer noch auf dem Vormarsch.

Serbischer Bericht

Saloniki, 21. Nov. — Trotz des hartnäckigen Widerstandes, den der Feind leistet, sind die Serben in nördlicher Richtung weiter vorgerückt und haben das Dorf Papeh besetzt. Nördlich von Supudol haben die Serben den Deutschen eine Niederlage beigebracht und dieselben gezwungen, sich in Eile zurückzuziehen. Es fielen uns eine große Anzahl Deutscher und Bulgaren als Gefangene in die Hände, außerdem machten wir eine reiche Beute. Der Feind ließ eine große Menge verschiedener Materialien zurück.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich gestorben

Der vom Volke vergötterte Monarch, der der heimtückischen Krankheit der Lungenentzündung erlag, erreichte das hohe Alter von 86 Jahren, drei Monaten und drei Tagen. Seine Regierungszeit währte beinahe 68 Jahre. Kein anderer Monarch hat während seiner Regierungszeit soviele Schicksalsschläge zu erdulden gehabt, als gerade Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, der nunmehr sein Haupt zur letzten Ruhe gebettet hat. Den Ausgang des Weltkrieges hat er nicht mehr miterleben sollen

London, 22. Nov. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist gestern abend im Schloß zu Schönbrunn gestorben.

Die erste Nachricht über das Befinden des Kaiser Franz Josephs, die Anlaß zu Bedenken gab, traf hier am 12. November ein. Der Bericht ging von einer Wiener Nachrichtenagentur aus und es war darin gesagt, daß der gütige Herrscher bereits seit einigen Tagen an einem leichten Katarrh leide. Später hier eingelaufene Berichte, die mehr oder weniger mitteilsam waren, enthielten die Nachricht, daß am Befinden eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten sei, keiner berichtete jedoch, ließ durchblicken, daß die Krankheit der Art sei, daß sie dem Leben des Monarchen ernstlich gefährlich werden könnte. Es gelang den Zeitungen nicht, die Bulletins, die die Krankheit des Kaisers betrafen, zu unterdrücken. Es gelang ferner nicht, die Veröffentlichung der Bulletins zu verhindern, die das Befinden des Monarchen bekannt gaben. Es gelang ferner nicht, die Tatsache zu verheimlichen, daß der Kaiser pflegungsbedürftig sei.

Am Dienstag hatte man zur gewöhnlichen Stunde das Bett verlassen und sich mit Korrespondenzen beschäftigt. Er hatte seine Tochter, die Erzherzogin Maria Valerie, seine Enkel und Baron Burian, den Minister des Auswärtigen, empfangen. Am Nachmittag hatte sich der Zustand im Befinden des Monarchen verschlimmert. Freitag am Abend erhöhte sich das Fieber, und die Aerzte sahen ein, daß der Tod nahe sei.

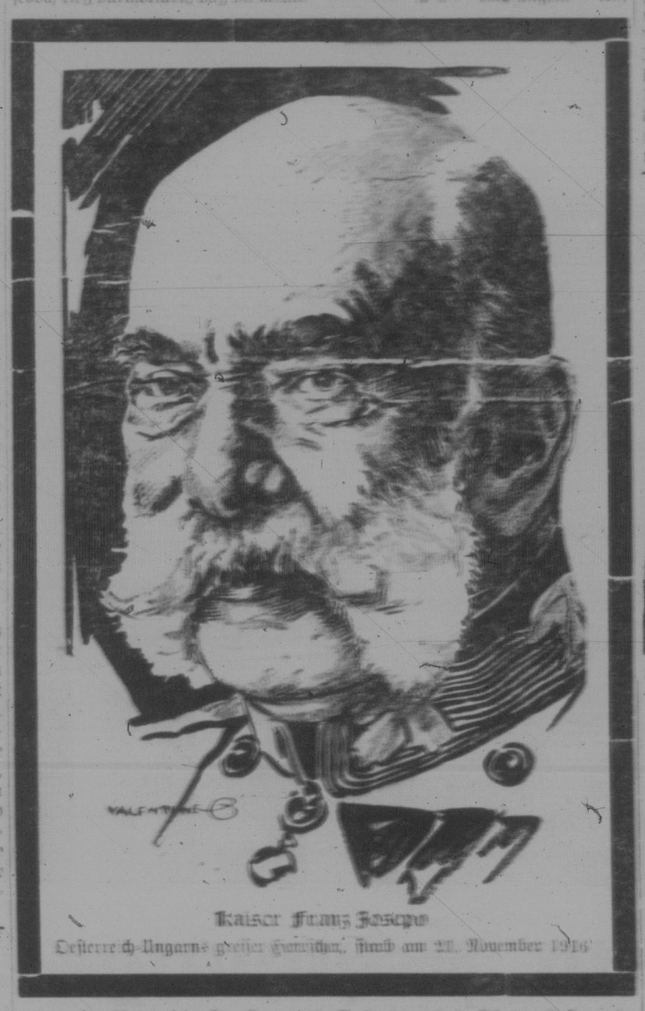
Von Berlin wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm an den Beerdigungsfeierlichkeiten teilnehmen wird.

Auffüllung artete in Lungenentzündung aus

Paris, 22. Nov. — Kaiser Franz Joseph zog sich gelegentlich eines Spaziergangs vor ungefähr 10 Tagen im Schönbrunner Park eine Erkältung zu, die in Lungenentzündung ausartete. Als man sich darüber klar wurde, daß am Befinden des Monarchen eine Verschlimmerung eingetreten war, kamen die Erzherzogin Maria Valerie und die Neffen des Monarchen, den Thronfolger Erzherzog Karl Franz und Herzog Joseph Ferdinand an sein Krankenlager.

Das Leben des verstorbenen Monarchen.

Mit dem Tode des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich ist einer der wenigen Herrscher dahingegangen, denen es vergönnt war, eine lange Reihe von Jahren die Geschicke des Landes zu lenken. Die verstorbene Königin Victoria von England allein konnte auf eine annähernd ähnlich lange Regierungszeit zurückblicken. Der verstorbene Herrscher war ein wahrer Habsburger. Er war am 18. August 1830 geboren, und im jungen Alter von 18 Jahren gelangte er an die Regierung. Sein Onkel, der damalige Kaiser Ferdinand, dankte ab, als er glaubte, daß sein Kaisertum nicht länger bestehen könne. Franz Joseph jedoch, obwohl jung an Jahren, verfügte über eine ausgesprochene Willensstärke. Vom 2. Dezember 1848 ab, dem Tage an dem er den Thron bestieg, bis zum Jahre 1866, mußte er alle Kräfte anspannen, um das Teile seines Landes zusammenzuhalten. Die Ungarn, die im Kampfe um eine Trennung von der Doppelmonarchie neue Stärke gewonnen hatten, erklärten Ungarn im Jahre 1848 als Republik, und Kossuth wurde zum Gouverneur ernannt. Ein Jahr später jedoch, resignierte Kossuth, und es gelang den Oesterreichern, Ungarn wieder an sich zu reißen, das sie zur damaligen Zeit mehr oder weniger als ein erobertes Land betrachteten. Hierauf kam die Schlacht von Solferino, in der die Oesterreicher ihre italienischen Besitzungen verloren, und im Sommer 1866 der Sieg der Deutschen über die Oesterreicher. Diese über Oesterreich herbeigebrachten Schicksalsschläge wurden einem mit nur gewöhnlicher Begabungen versehenen Herrscher gemütigt haben, nicht aber Kaiser Franz Joseph. Während einer schwierigen Kampfeszeit verlor er Tausende von Truppen und zwei Königreiche. Im Alter von beinahe 80 Jahren gelang es ihm jedoch, sich Bosnien und die Herzegowina anzueignen, die für den Verlust seines verlorenen italienischen Einflusses Entschädigung boten.



Kaiser Franz Joseph

Oesterreich-Ungarns greiser Herrscher, starb am 21. November 1916

Karl Franz I., der neue Herrscher der Doppelmonarchie

Mit seiner Vereehlichung mit der bildhübschen Erzherzogin Elisabeth im Jahre 1854, zu einer Zeit, als diese erst 17 Lenze zählte, begann der zweite wichtige Abschnitt seines Lebens. Die Kaiserin wurde, als sie sich in Genf am See auf einem Spaziergang befand, von einem italienischen Anarchisten namens Luigi Luccenie ermordet.

Dieses war einer der letzten Schicksalsschläge die den Kaiser trafen. Früher bereits mußte er erleben, daß sein Bruder Maximilian, der von Kaiser Napoleon dem III. gebeten worden war, den mexikanischen Thron zu besteigen, erschossen wurde. Charlotte, die unglückliche Gemahlin von Kaiser Maximilian, wurde hierauf wahnsinnig und in ein Sanatorium gebracht. Kaiser Franz Joseph mußte weiter erleben, daß er seinen einzigen Sohn, den Kronprinzen Rudolf, durch den Tod verlor; und daß sein Neffe Erzherzog Johann eine morganatische Ehe einging und auf alle Rechte und seine österreichische Staatszugehörigkeit verzichtete.

Zwei Attentatsversuche wurden unternommen, um ihn gewaltsam aus dem Leben zu bringen.

Kaiser Franz Joseph war ein Mann von Eisen, man sah ihn selten Lumpenvoll. Er pflegte in einem einfachen, eisernen Bett zu schlafen, und seine Gewohnheiten waren überaus mäßig. Seine Konstitution war eine starke bis in die letzten Jahre seines Lebens hinein. Einfach in seinen Ansprüchen, aufrichtig und gut zu Kindern; oft herzlich in seinen Taten, liebte ihn sein Volk über alles.

Kaiser Franz Joseph pflegte Delegaten und Bittsteller aus den ärmeren Klassen des Landes zu empfangen, und er schenkte ihnen genau dieselbe Aufmerksamkeit, als den Großen seines Reiches. Sein großes Pflichtgefühl und die Verantwortlichkeit seinem Volke gegenüber brachten ihn glücklich über manche Staatskrisis hinweg, und mit seinem Tode verliert Europa den letzten der alten Monarchen, deren Leben den Fortschritt der respektiven Reiche wiederspiegelte.

Das Herz des verstorbenen Kaisers wird einem alten Habsburger Brauche gemäß einbalsamiert und in einer silbernen Urne in der Augustinuskirche oder in der Hofkapelle aufbewahrt werden. Der Leichnam selbst wird in einem silbernen Sarg in der Kruptа der Kapuzinerkirche, wo die Toten vom Hause Habsburg der letzten 400 Jahre ihre Ruhestätte gefunden haben, beigesetzt werden.

Hospitalschiff „Brittanic" gesunken

London, 22. Nov. — Ein heute hier herausgegebener amtlicher Bericht gibt bekannt, daß das britische Hospitalschiff „Brittanic" gesunken worden sei. Fünf Personen sollen mit dem Dampfer untergegangen sein. Die offizielle Bekanntmachung sagt, daß die „Brittanic" gestern Morgen im ägäischen Meere durch eine Mine oder ein Torpedo gesunken worden sei.

Größter Dampfer der „White Star" Linie

London, 22. Nov. — Das Schiff „Brittanic" war der größte Dampfer der „White Star" Flotte. Es lief im Jahre 1914 zu Belfast von Stapel, war 852 Fuß lang, 54 Fuß breit und 59 Fuß tief. In Länge war der Dampfer etwas kürzer als der White Star Dampfer „Olympic". Die „Brittanic" verfügte jedoch über eine größere Fassungsmöglichkeit. Der Tonnengehalt der „Olympic" beträgt 46,500, wohingegen der der „Brittanic" 47,500 beträgt. Spät im November 1915 wurde berichtet, daß die „Britanic" für den Dienst in den Dardanellen als Hospitalschiff hergerichtet worden sei. Die „Brittanic" die für den Liverpool-New York-Handel gebaut worden war, ist niemals für diesen Dienst benutzt worden. Ungefähr zur Zeit, als sie ihre Jungfernfahrt unternehmen sollte, wurde sie in den Dienst der Marine gestellt und als Hospitalschiff ausgestattet.

Die „Brittanic" wurde an der Küste der Insel Kea, südöstlich von Attica im ägäischen Meere, versenkt. Sie war mit 25 Rettungsbooten versehen, und der verhältnismäßig kleine Verlust an Menschenleben ist auf die gute Ausstattung in dieser Beziehung zurückzuführen.

Ein vom Korrespondenten der „Daily News" aus Athen über die Versenkung eingelaufener Bericht lautet wie folgt: "Die „Brittanic" wurde um 8 Uhr morgens torpediert und sank 55 Minuten später. Sie befand sich auf der Fahrt nach Saloniki, hatte jedoch keine Verwundeten an Bord. Die Besatzung des Schiffes bestand aus 121 Krankenpflegerinnen und 675 Offizieren u. Mannschaften des Armee-Medizinal-Korps. Fünfundzwanzig der Verletzten befinden sich in einem griechischen Hospital, während andere an Bord der Kriegsschiffe der Alliierten Unterkunft fanden.

Die Bewohner der Insel sahen den Dampfer sinken und die Opfer mit den Wogen kämpfen. Sie wohl wie auch ein aus Zerstörern und Hilfskreuzern zusammengesetztes französisches Geschwader begaben sich sofort ans Rettungswerk. Die Verletzungen, die einige der an Bord befindlichen Personen erlitten haben, sind sehr schwer. Ganz besonders die Insassen eines Rettungsbootes, welches vom Propeller des Dampfers erfaßt wurde, wurden schwer mitgenommen. Die Frauen von der Insel zerrissen ihre Kleider, um Bandagen herzustellen. Die „Brittanic" war mit 3,000 Betten versehen, die gerade für den Empfang von Verwundeten hergerichtet worden waren.

In durch Mine gesunken worden

New York, 23. Nov. — Beamte der White Star Schiffsgesellschaft haben heute bekannt gegeben, daß im Hauptbüro in London die nachfolgende Mitteilung über den Untergang der „Britannic" eingelaufen ist:

„Wir bedauern unendlich, mitteilen zu müssen, daß die „Brittanic" im ägäischen Meere auf eine Mine aufgefahren und gesunken ist. Es sind nicht mehr als 50 Personen dem Unglück ums Leben gekommen."

Eine spätere Nachricht besagt, daß der Kapitän, wie alle Offiziere und Ingenieure gerettet worden sind. 21 Mann sollen ums Leben gekommen sein.

Beamte der Schiffsgesellschaft weisen darauf hin, daß die vorstehende Information in drei Mitteilungen enthalten gewesen ist, die von der britischen Admiralität eingelaufen waren.

Kleine Nachrichten

Die indische Regierung hat nach einem Bericht aus London, die Ausfuhr von 100,000 Tonnen Weizen nach England, Frankreich und Italien in den Monaten November, Dezember und Januar erlaubt.

Nach einer Nachricht von El Paso ist ein gewisser Kaufmann Theodor Hömiller von Parral, sowie seine Frau und sein Kind von Villa-Banditen, als Villa den Platz besetzte, ermordet worden. Hömiller ist deutscher Abkunft.

Nach einer Nachricht aus London hat sich die „London Daily News" entschlossen, um die Anstrengungen der Regierung mit dem Papiervorrat sparsam umzugehen, zu unterstützen, die Seitenzahl ihrer Ausgaben auf sechs herabzusetzen. Man hofft, daß andere Zeitungen dem Beispiel der „Daily News" folgen werden.

Nach einem Befehl des russischen Kriegsministers werden von jetzt an alle kriegsgefangenen Offiziere wie gewöhnliche Soldaten behandelt. Sie werden von sämtlichem Briefverkehr mit ihrem Heimatland abgeschnitten.

Eine Reuterdepesche, welche von Amsterdam in London eintraf, besagt, daß nach einem Telegramm, das in Warschau veröffentlicht wurde, die russische Regierung die jüdische Religion als eine Religion offiziell anerkannt hat.

Baron v. Burian, der österreichische Minister für auswärtige Angelegenheiten, ist am 15. November in Begleitung seines Privatsekretärs v. Merch und Graf Friedrich Hoyos in Berlin eingetroffen, wie eine Depesche von Berlin über London besagt.

Wie eine Nachricht aus Boston besagt, ist der bekannte Landschaftsmaler Jobb J. Enneking dortselbst im Alter von 77 Jahren gestorben.

Neues an Griechenland gestelltes Verlangen

Athen, Griechenland. — Vizeadmiral Fournet, der Befehlshaber der Flotte der Alliierten im mittelländischen Meere hat das Verlangen an die griechische Regierung gestellt, alle Waffen, Munition und Artillerie der griechischen Armee an die Alliierten auszuhändigen. Den Griechen soll nur erlaubt sein 50,000 Gewehre im Besitz zu behalten, die augenblicklich von den noch im Dienst befindlichen Truppen benutzt werden.

Deutschland richtet Kontrolle über Arbeit der Zivilbevölkerung ein

General Gerner, der Leiter des neu geschaffenen Munitions-Departements, beabsichtigt eine wahre Apotheose der Organisation. Jedes Talent, jede vorhergehende Ausbildung soll in die Dienste des Vaterlandes gestellt werden. Nur in dieser Weise hofft man eine erfolgreiche Beendigung des Krieges durchsetzen und sich vor einer Fremdherrschaft bewahren zu können. Wie General Gerner sagte, müssen in Deutschland die Streitkräfte im Felde mit den Arbeitskräften im Lande eng zusammenarbeiten.

Lernen vom Feind

Die „Kölnische Zeitung" weist darauf hin, daß das britische Munitions-Ministerium in den Kämpfen an der Somme sehr gute Erfolge gezeigt habe. Die Zeitung warnt deshalb vor der Zukunft und betont, daß in Deutschland genug Rohmaterial vorhanden sei. Es müsse daher seine ganze Arbeiterschaft mobilisieren, um dasselbe verarbeiten zu können. Andere Zeitungen berichten, daß General Gerner auch die Reserven zur Anfertigung von Munition heranziehen wird.

Großes Fischerboot untergegangen

Vancouver, B.C. — Der zum Fischertransport hergerichtete, in Vancouver beheimatete Dampfer „Roman", einer der größten Dampfer der Küsten-Fischerflotte ist vor Bruhagel spät am Samstag Nachmittag gesunken. Der Untergang erfolgte in einem so tiefen Gewässer, daß an eine Hebung nicht zu denken ist. Der Dampfer hatte eine Ladung Halibut an Bord, als er auf einen Felsen auflief. Alle Mann der Besatzung wurden gerettet. Der Wert des Dampfers beträgt $90,000.

341 durch Explosion getötet und 667 verwundet

Rußland behauptet, daß deutsche Meldung von der Explosion von sieben Munitionsdampfern im Hafen von Bakaritza in der Nähe von Archangel unrichtig ist. — Nur zwei Dampfer sollen in die Luft geflogen sein

St. Petersburg, 21. Nov. — Ueber die im Hafen von Bakaritza erfolgte Explosion ist die nachfolgende amtliche Bekanntmachung erlassen worden:

"Nach neueren Nachrichten, die eingelaufen sind, zu urteilen, beträgt die Anzahl der bei der Explosion im Hafen von Bakaritza umgekommenen Personen 341, während die der Verwundeten 667 beträgt. Hierunter befinden sich 19 Offiziere und Beamte, 437 Soldaten, 131 Zivilisten und 25 Frauen. Von der Mannschaft der britischen Handelsschiffe wurden 27 getötet und 23 verwundet.

Die große Anzahl der Verwundeten und Getöteten ist darauf zurückzuführen, daß die Explosion während der Mittagsstunde erfolgte, zu einer Zeit, als sich die Arbeiter in ihren Hütten befanden, die durch die Explosion zerstört wurden.

London, 21. Nov. — In einem Reuterbericht von St. Petersburg heißt es, von autoritativer Stelle aus sei bekannt gegeben worden, daß nur zwei Dampfer bei der kürzlich im Hafen von Bakaritza erfolgten Explosion in die Luft geflogen seien. Diese waren der britische Dampfer „Baron Driesen" und der britische Kohlentransport-Dampfer „Earl of Forfar".

Die russische Behörde macht darauf aufmerksam, daß der deutsche Bericht über den Unglücksfall unrichtig sei, und daß nicht sieben mit Munition beladene Schiffe durch die Explosion zerstört worden seien. Auch sei es unrichtig, daß die erste Explosion auf dem britischen Dampfer „Baron Driesen" durch das Abfeuern eines Torpedos von einem deutschen Unterseeboot hervorgerufen worden sei. Ein Unterseeboot könne nicht sehr wohl in den Hafen von Bakaritza hineingelangen.

(Anm. d. Red. — Die „Overseas News Agency" berichtet unterm Datum vom 17. November aus Berlin, daß eine Zeitung aus Archangel in einem Bericht bekannt gegeben habe, daß sieben Munitionsdampfer im Hafen von Archangel in die Luft geflogen seien. Etwas später berichtete dieselbe Agentur aus Stockholm, daß die Explosion auf das Abfeuern eines Torpedos gegen eines der im Hafen gelegenen Schiffe zurückzuführen gewesen sei.)

Seeopfer

London, 19. Nov. — Es wird berichtet, daß die nachfolgend genannten Schiffe gesunken worden sind: — Das 1,158 Tonnen umfassende portugiesische Segelschiff „Emilia"; die dänische Barke „Jenja"; der 3,929 Tonnen umfassende britische Dampfer „Lady Carrington", der 1,911 Tonnen umfassende britische Dampfer „Vasco"; der portugiesische Dampfer „Sannicola"; der 2,831 Tonnen umfassende griechische Dampfer „Barbara"; der 1,954 Tonnen umfassende norwegische Dampfer „Lokken"; der 1,023 Tonnen umfassende norwegische Dampfer „Vega of Bergen"; der norwegische Dampfer „Torrdal"; der 2,823 Tonnen umfassende britische Dampfer „F. Mattarazzo"; der 1,260 Tonnen umfassende italienische Dampfer „Giovanni"; der 3,603 Tonnen umfassende griechische Dampfer „Stylianj Bebis"; der 3,828 Tonnen umfassende griechische Dampfer „Joannis"; der 1,432 Tonnen umfassende dänische Dampfer „Thereje" und der 2,098 Tonnen umfassende britische Dampfer „Trevarrack".

Allgemeiner Ausverkauf
von
Weinen und Likören
der Firma
THE WESTERN WINE HOUSE
76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man.

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen-Faß	$3.00
Portwein, per Gallone	$1.50 u. $2.25
Naturwein, per Gallone	$1.00 u. $1.25
Spiritus	$5.50, $6.00 u. $6.50
Oesterreichischer Whisky	$6.00 u. $6.50
Kornschnaps (Rye oder Malt)	$2.75 u. $3.00
Scotch Whisky	$5.00 u. $5.50
Brandy	$4.00 u. $4.50

Für jedes 4 Gall. Bierfaß sind $1.00, für jedes 8 Gall. Faß $2.00 hinzuzufügen.

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegssteuer erhoben. Jedes Gallonengefäß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit $1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit $1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.